

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

60. Jahrgang.

N 218

Freitag, den 19. September

1913.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel,
Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide,
Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag.
Anzeigenpreis: die kleinen Teile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Pferdemusterung in Eibenstock.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Nr. 203 des Amtsblattes vom 2. September 1913 fordern wir die Pferdebesitzer hier auf, ihre gestellungspflichtigen Pferde am

Freitag, den 26. September 1913, vormittags

zu der durch besondere Vorladungen noch im einzelnen zu bestimmenden Zeit auf der Bodel- und Schulstraße zur Musterung zu stellen.

Die Vorführung der Pferde hat von der Schulstraße aus zu erfolgen.

Die Pferde müssen blank auf Trense mit 2 Bügeln vorgeführt werden. Die Hufe der Pferde müssen gerichtet, dürfen aber nicht gesämtet oder geschnitten sein.

Pferdebesitzer, die ihre mustierungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, werden mit Geld bis zu 150 Mark bestraft und haben außerdem zu gewährten, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeschaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Sofort bei der jetzt vorgenommenen Prüfung des Pferdeverzeichnisses Pferde überge-

gen worden sein sollten, haben deren Besitzer hieron bis zum 23. dieses Monats in der Ratskanzlei Anzeige zu erstatten.

Während der Pferdemusterung wird die Schul- und Bodelstraße für den Fahrverkehr gesperrt.

Stadtrat Eibenstock, den 17. September 1913.

Freitag, den 19. September 1913,

nachmittags 1 Uhr

sollen in der Restauration „Zentralhalle“ hier folgende Sachen, nämlich:
17 Bände Brockhaus-Konversations-Lexikon, 2 Weißerspiegel, 1 Tisch,
1 Doppelpult, 1 Arbeitstafel, 1 Schrank mit Kopierpresse, 1 Schreib-
tisch, 1 Sosa, 1 Büscht, 1 Teppich, 2 Gemälde, 1 Ladentisch, 1 Li-
köschrank, 1 Ladenbüttel, 1 Piano, 1 Faß Cognac, 2 Faß Wein u. a. m.
an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 18. September 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Deutschland und Ostasien.

Als seinerzeit die Mandchu-Dynastie gestürzt und durch die sogenannte „kaiserliche Republik“ abgelöst wurde, hoffte man, daß eine neue Ära im Reiche der Mitte heranbrechen werde. War doch die Bewegung von den Anhängern moderner Reformen nach europäischem Muster ausgegangen und ihre Führer waren an die Spitze der neuen Regierung gestellt. Dieser Wechsel trat allerdings plötzlich ein, und Einrichtungen, die hunderte von Jahren bestanden haben, sind zu eingewurzelt, als daß sie von heute auf morgen sich beseitigen ließen. Aehnliche Ercheinungen hat man ja auch in Japan erlebt, als dort ursprünglich alles nach europäischem Muster reformiert wurde, obwohl die Japaner weit schmiegamer sind, als die Chinesen, die einen durchaus konservativen Charakter haben. Die große Masse des chinesischen Volkes ist für einen derartigen Umstossung, wie er eingetreten ist, noch nicht reif genug, es kann sich nur um die Auswirkungen gebildeter Personen handeln, also einem recht kleinen Kreis, aus dem sich die leitenden Persönlichkeiten retruteten.

Andererseits konnte es nicht widernehmbar, daß bald eine Gegenreaktion eintrete, die Unruhen im Folge haben müste. Diese sind jetzt niedergefallen, und auch die von Japan drohende Gefahr scheint jetzt abgewendet zu sein, nachdem über die jüngsten Differenzen eine Verständigung erzielt worden sein soll. Die Basis für eine friedliche innere Entwicklung und ein Vormärzschreiten auf wirtschaftlichem Gebiete wäre also frei, wenn nicht über kurz oder lang — was keineswegs so ganz von der Hand zu weisen ist — erneute Schwierigkeiten auftauchen. In einer solchen Periode einzuführen, um für die Interessen des eigenen Landes etwas zu erzielen, ist Aufgabe wütender Staaatsmänner, und darum erscheint es angebracht, daß auch die deutsche Regierung in erhöhtem Maße ihr Augenmerk auf China richtet, um uns eventuell nicht von Anderen verdrängen zu lassen. Es darf sich nicht bloß darum handeln, daß deutsche Armeeforsute nach China gehen oder daß junge Chinesen ihre militärische Ausbildung in Deutschland erhalten, vielmehr muß danach gestrebt werden, daß es uns gelingt, sowohl auf die Verwaltung einen gewissen bestimmenden Einfluß zu gewinnen, als auch unserer Ausfuhrhandel Vorteile zu verschaffen. Einige erfreuliche Ansätze sind inzwischen gemacht worden, in verschiedenen Ämtern befinden sich deutsche Ratgeber, ihre Zahl ist aber keine allzu große, auch aus anderen Staaten werden derartige Beamte gestellt und unter den 22 befinden sich nur fünf Deutsche. Es müßte versucht werden, diese Zahl zu erhöhen, wenn auch dadurch gleichwohl die Begehrlichkeit anderer Mächte geweckt werden könnte. Nur eine rücksichtslose Elbogenpolitik kann hier helfen, anderen Mächten ist es ja auch gleichgültig, wenn Deutschland zurückstehen muß. Deutschland hat in China gewichtige wirtschaftliche Interessen, die es nachdrücklich zu vertreten gilt. Ringsherum laufen die übrigen Mitbewerber, insbesondere Japan, das mir ältere Macht danach trachtet, sich den chinesischen Markt zu erschließen, und die europäischen Konkurrenten zu verdrängen. Man sollte bei den leitenden Stellen Deutschlands es nicht immer als Pflicht betrachten, Sammelhandschuh anzulegen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— König Konstantin beim Kaisermando 1914. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat König Konstantin von Griechenland eine Einladung des Kaisers zur Teilnahme an den nächstjährigen Kaisermonda überreicht. Mit dem König werden eine Anzahl griechischer Generalstabsoffiziere bei den Kaisermonda 1914 Gäste des Kaisers sein.

— Die braunschweigische Thronfolgerfrage. Zur braunschweigischen Thronfolgerfrage wird dem „Deutschen Kurier“ gemeldet: Zurzeit sind zwischen der preußischen Krone und den Vertretern des Hauses Cumberland die Schlusssprechungen statt über die Verhandlungen, unter denen das Haus Cumberland die Regierung in Braunschweig antreten soll. Diese Verhandlungen werden streng vertraulich geführt. Bedarf darum aber werden, daß die Verhandlungen vor dem Abschluß stehen, der allgemein befriedigt wird. Prinz Ernst August wird einen förmlichen Verzicht auf Hannover aussprechen, da andernfalls ein einstimmiger Beschluß im Bundesrat über die Aufhebung der Einschließungen vom 2. Juli 1885 und vom 28. Februar 1907 nicht zu erwarten ist.

— Votshäuser a. d. Graf von Alvensleben gestorben. In Erxleben ist im 78. Lebensjahr der Wirkliche Geheime Rat und früher deutsche Votshäuser am St. Petersburger Hof, Friedrich Johann Graf von Alvensleben, Mitglied des preußischen Herrenhauses, gestorben.

— Deutschland und Mexiko. Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erfährt, nahm die mexikanische Regierung sämtliche Sühneforderungen für die letzten beiden Deutschemorde in Mexiko an.

— Die neue Lloydlinie eröffnet. Die neue Linie des Norddeutschen Lloyds von Bremen nach Boston und New Orleans ist am Mittwoch mit der ersten Abfertigung des Dampfers „König“ nach diesen Häfen eröffnet worden. Der Dampfer befördert 111 Passagiere und 490 Zwischenpassagiere.

— Der Außenhandel Deutschlands. Im auswärtigen Handel Deutschlands betrug im Monat August die Einfahrt 6 465 014 Tonnen, gegen 6 421 694 Tonnen im August 1912, die Ausfahrt 5 960 479 Tonnen, gegen 5 657 978 Tonnen, während der ersten acht Monate des laufenden Jahres die Einfahrt 47 460 676 Tonnen, gegen 45 952 669 Tonnen in den gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1912, die Ausfahrt 48 343 753 Tonnen, gegen 42 211 410 Tonnen. Im Welt erreichte in Millionen Mark im August die Einfahrt 816,2 aa Waren, sowie 23,1 an Gold und Silber, gegen 864,5 bzw. 33,2 im August 1912, die Ausfahrt 771,4 an Waren, sowie 13,7 an Gold und Silber, gegen 747,1 bzw. 4,7, während der ersten acht Monate des laufenden Jahres die Einfahrt 7102 an Waren, sowie 265,9 an Gold und Silber, gegen 705,5 bzw. 210,8 in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1912, die Ausfahrt 6552,6 an Waren, sowie 80,5 an Gold und Silber, gegen 5630,8 bzw. 79,0 in dem gleichen Zeitraum des Jahres 1912.

Italien.

— Eine italienische Konzession in Kleinasien. Nach einer Konstantinopeler Depesche hat Kommandant Nogara als Vertreter einer italienischen Firmengruppe einen Konsort zu Vorberatung eines Bahnbaues in Anatolien abgeschlossen. Die Bahn soll

von Adalia ausgehen, das an der Südküste Anatoliens zwischen Rhodus und Zypern liegt.

Frankreich.

— Die Operation v. Winterfeldt gelungen. Der Oberstabsarzt 1. Klasse, Roh, der eine leitende Stellung im Militärhospiz von Douaumont bekleidet, hat unter Assistenz dreier anderer Arzte die Operation an dem Oberstleutnant von Winterfeldt vorgenommen. Die Operation dauerte fünfzig Minuten und ist vollständig geglückt. Der Puls des Kranken ist normal und der Allgemeinzustand hat sich gebebt. Der spanische Oberst Rivas, Leiter des Militärtatthees in Frankreich, ist beständig um den Kranken, während die übrigen Militärtatthees alle Stunden vorsprechen. Der französische Kriegsminister Etienne beauftragte den General Joffre, dem Oberstleutnant von Winterfeldt das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust zu heften.

England.

— Das griechische Königspaar in England. Der König und die Königin von Griechenland sind am Mittwoch nachmittags zwei Uhr 45 Minuten vor Ende in Dover eingetroffen und von dem griechischen Gesandten und seiner Gemahlin empfangen worden. Die Majestäten sind im Sonderzuge nach Eastbourne weitergereist.

— Die Arbeiterunruhen in Dublin. Die Arbeiterunruhen in Dublin greifen immer mehr um sich. Die Arbeitgeber der Transportarbeiter wollen sich der Tyrannie der Syndikatführer nicht unterwerfen und haben sich mit den Arbeitgebern der anderen Branchen solidarisiert. Bis jetzt feiern über die Hälften der 29 000 Dubliner Arbeiter und man erlaubt, daß noch vor Ende der Woche abermals weitere 6000 Arbeiter in den Ausstand treten werden.

Dänemark.

— Verfassungsänderung in Dänemark. Ministerpräsident Bøe brachte am Mittwoch im Folketing einen Gesetzentwurf, betreffend die Änderung der Verfassung, in derelben Zustand ein, in der er im vorigen Jahre vom Folketing angenommen und darauf vom Landsting abgelehnt worden war.

Tripolis.

— Schwere Kampfse der Italiener in Tripolis. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Syrien vom 16. September: Die italienischen Truppen unter dem Befehl des Generals Torelli rückten am Morgen vor, um die Aufständischen anzugreifen, und zu zerstreuen, die am Tage zuvor ihre Stellungen bei Bigjur verlassen und sich in beträchtlicher Stärke in einer Stellung in der Umgebung des Tales von Lebnit verzogen hatten. Der Marsch wurde in zwei Staffeln ausgeführt, deren erste, die ein sehr ansteigendes, mit dichtem Gebüsch bedektes Gelände durchqueren mußte, auf hartnäckigen Widerstand des Feindes stieß. Der Feind versuchte auch, zum Angriff vorzugehen, wurde aber nach einem heftigen Feuergefecht geschlagen. Infolge lebhaften Artilleriefeuers und wiederholter Gegenangriffe und bedroht durch die zweite Staffel, wurden die Aufständischen zu eiligem Rückzug in nordöstlicher Richtung gezwungen. Die Italiener erlitten sehr schwere Verluste. General Torelli, der sich in der vordersten Linie befand, starb den Helden Tod, ebenso 2 Offiziere und achtundzwanzig Mann, darunter sieben Italiener. Drei Offiziere und sechzig Männer wurden verwundet, darunter neunzehn Italiener. Die Rebellen hatten ebenfalls beträchtliche Verluste, auch einige

Hauptlinge fielen. Die Haltung der Truppen war ausgezeichnet. Sie schlugen in den eingenommenen Stellungen ihr Lager auf.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Görlitz, 18. September. Die Manöver neigen sich ihrem Ende zu und nach den strapaziösen Tagen ist hier einem guten Teil Infanterie und Artillerie in behaglichen Quartieren eine kurze Ruhepause gewährt. Als gestern die Manövergruppe hier eintrafen, machten sie allerdings einen etwas ramponierten Eindruck, wie man ja sagt: „erinnert von der Jagd bestellt“. Doch der Zustand hält bei deutschen Vaterlandsverteidigern nicht lange an. Nach einigen Stunden Ruhe sah man nur noch unternahmungslustige, frische Soldatengestalten, die bei den Appells und auf Wache den besten Eindruck machten. Zur Feier des Tages waren auch wieder verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, von denen sich das Konzert im Deutschen Hause des besten Auftrags erfreute. Erst gegen drei Uhr war die Veranstaltung infolge des angeschlossenen Tanzes beendet. Lebhaupt beherrschte gestern abend das militärische Leben längst wie am vorletzten Einquartierungstage die Stadt; denn der Zapfenstreich mit seinen mahnen den Ton erschallt ja erst um zwölf Uhr. Heute allerdings wirds schon um zehn Uhr, heißen: „Soldaten solln zu Bett gehen!“

Dresden, 17. September. Entgegen einer auf einem Berliner Blatt in die sächsische Presse übergegangenen Meldung, daß der 6. Januar (Hohneu Jahr) endgültig als sächsischer Feiertag anerkannt ist, wird bekannt, daß ein entgültiger Beschluss darüber nicht gefasst ist. Bei den zuständigen Behörden, im Ministerium des Inneren und im Kultusministerium, besteht wenig Neigung, Hohneu Jahr von der Liste der Feiertage abzusehen. Im Jahre 1914 dürfte der 6. Januar noch als gesetzlicher Feiertag gelten. Ob sich aber später die zuständigen Behörden nicht in anderem Sinne entschließen, bleibt dahingestellt. Eine Lösung der Frage ist vermutlich bald nach Zusammentritt des Landtages zu erwarten.

Dresden, 16. Sept. Ueber die Ernteaufichten in Sachsen berichtet das Königl. Statist. Landesamt, daß infolge der anhaltenden Niederschläge vom 15. bis 21. August bei vorherrschend niedriger Temperatur die Reife der Halmfrüchte sehr aufgeholt worden ist, so daß in den meisten Bezirken mit der Getreideernte fast 14 Tage später begonnen wurde, als in normalen Jahren. Die starken Gewittergüsse haben das noch anstehende Getreide sehr zum Lagern gebracht und dadurch das Abmahlen ungemein erschwert, während die abgemahlenen und zu dieser Zeit noch auf dem Felde stehenden Früchte zum Teil ausgewaschen sind und an Güte sehr verloren haben. Auch das häufige Wenden, was sich bei der unbeständigen Witterung nötig macht, hat vielfach Körnerverluste zur Folge gehabt. Beim Ausdrusch des Roggens zeigte sich mitunter, daß das Korn noch etwas feucht ist, weil das Übernten infolge der Ungunst der Witterung etwas zu früh vorgenommen worden ist. Den Futterpflanzen, Rüben und Kraut, kam der Regen sehr zuflut, ausgenommen einem Teil der salten und trocknen Wiesen, für die es schon zu spät war. Nach den andauern den Niederschlägen im August ist das Kraut der weicheren Kartoffelsorten, die sehr unter der Krautfleckenheit zu leiden hatten, vollständig abgestorben, was den Ertrag beeinflußt wird; außerdem finden sich an vielen Stöcken Krautknollen. Die letzte Woche des August brachte endlich schönes Sonntewetter und es konnte in dieser Zeit viel Getreide eingeholt und die Grummeterne, die im allgemeinen befriedigende Erträge liefert, recht gefordert werden; nur möchte das günstige Sonntewetter noch einige Zeit anhalten, damit auch im Gebirge, wo die Halmfrüchte erst schnittreif werden, alles gut unter Dach und Fach kommt. Hagel und Hochwasser haben in einigen Bezirken den Feldfrüchten Schaden zugefügt; auch über das stärkere Auftreten von Mäusen und Hamstern wird verschiedentlich Klage geführt, ebenso machen sich Engerlinge und Schnecken hier und da bemerkbar. Die Ernteaufichten übersteigen nach den vorläufigen Ermitungen bei allen angegebenen Früchten sowohl vom Hektar wie im ganzen den im Durchschnitt der letzten 10 Jahre ermittelten Ertrag.

Freiberg, 17. Sept. Ueber das Vermögen des am 10. d. M. bei Gauernitz aus der Elbe gezogenen Rechtsanwaltes Clemm in Freiberg ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Mittweida, 17. Sept. Von einem Omnibus überfahren wurde gestern nachmittag auf dem Marktplatz das 3½-jährige Söhnchen eines hierigen Schnittwarenhändlers. Der Kleine war in das vom Bahnhof kommende Geschäft hineingelaufen. Zwei Räder gingen dem Kleinen über den Leib; der Knabe mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Zwickau, 17. September. Zu dem von uns gestern schon aus Waldkirchen gemeldeten Manöverunfall wird heute noch gemeldet, daß der Unfall durch herbeigeführt worden war, daß das Pferd bei einer Attacke bei Röderisch in eine jumpe Wiese geriet. Das Pferd konnte sich nicht herausarbeiten, überschlug sich nach hinten und brach das Genick. Oberleutnant von Römer wurde abgeworfen und erlitt die genannte Verletzung. Dazu erfuhren wir, daß die ganze Truppe beinahe in den Sumpf geraten wäre, wenn nicht ein Unteroffizier die Ursache des Sturzes des Offiziers rechtzeitig erkannt und Warnungszeichen gegeben hätte, durch die die Männer von der gefährlichen Wiese abgelenkt und dadurch vor schweren Unfällen bewahrt wurden. Die Wiese soll nicht, wie vorgezeichnet, als gefährlich markiert gewesen sein.

Werdau, 17. September. Nach einer Meldung des „Werdauer Tageblatts“ ist der Werdauer Fabrikant Böhler bei einem Automobilunfall in der Nähe von Bozen getötet worden.

Aue, 17. September. Am September 1914 soll wieder ein Kreisspielfest in Chemnitz stattfinden. Die Hauptverantwortung hat dazu beauftragt, im Jahre 1913 Ausscheidungsspiele vorzunehmen, und zwar in den neuen Gaugruppen wie 1912. Die V. Gruppe

(12., 13. und 14. Bau) will diese Ausscheidungsspiele aber erst 1914 abhalten, dafür sollen jetzt in jedem der Bäume Liebungsspiele vorgenommen werden. — Der 14. Bau veranstaltet deshalb am 26. Oktober ein Bau-Spiel. Gespielt wird Schlagball, Faustball und Fußball. Die Mannschaften sind bis zum 15. Oktober beim Hauptturnwart zu melden. Jede Mannschaft hat 1 Mark Festbeitrag zu zahlen. Jede siegende Mannschaft erhält eine Urkunde. Für jede Mannschaft ist ein Schiedsrichter mit zu melden. Besprechung mittags 12 Uhr, Beginn des Spiels nachmittag 2 Uhr.

Schwarzenberg, 18. September. Bei der vom Bezirks-Obstbauverein Schwarzenberg vom 13. bis 15. dieses Monats veranstalteten Gemüse-, Konserve- und Obstausstellung wurden folgende Preise verteilt: Ehrenpolst des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge: Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer für seine Verdienste um die Ausstellung und die Obererzgebirgische Frauen- und Haushaltungsschule in Schwarzenberg für Konsernen. Ehrendiplom des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge: die Herren Fabrikdirektor Dr. Hiller-Schindlers Werk, Fabrikbesitzer Landmann-Lauter und Kommerzienrat Röhl-Klösterlein für Gemüse, G. Krauß-Roschau für Konsernen. Bronzene Medaille des Landwirtschaftsbauvereins: Frau Amtshauptmann Dr. Wimmer-Schwarzenberg für Konsernen, Frau Oberstafträt Götz-Schwarzenberg für Gemüse. Ehrendiplom des Landwirtschaftsbauvereins Schwarzenberg: Frau Amtshauptmann Dr. Wimmer-Schwarzenberg für Konsernen. Ehrendiplom des Bezirkssobstbauvereins Schwarzenberg: Herr Fabrikbesitzer Roehling-Lauter, Herr Kaufmann F. Berger-Schwarzenberg, Herr Fabrikdirektor E. R. Breitfeld-Erla, Herr R. Poller-Schwarzenberg, für Gemüse, Kochschule in Aue, Frau Fabrikbesitzer Landmann-Lauter, Frau Grete Seidel-Schwarzenberg, Frau G. Bäumer-Schwarzenberg für Konsernen. Preis des Bezirkssobstbauvereins Schwarzenberg (Brieftafelmontante): Herr Fabrikdirektor Pilz-Bockau, Herr Baumeister Adler-Schwarzenberg, Herr Herrmann-Grünstädtel, Herr R. Poller-Schwarzenberg, (Gemüse); Frau G. Bäumer-Schwarzenberg, Frau Oberstafträt Götz-Schwarzenberg, Frau Poller-Schwarzenberg, Fräulein G. Görl-Schwarzenberg, (Konsernen). Anerkennungsschreiben des Bezirkssobstbauvereins Schwarzenberg: Herr Kaufmann A. Baumann-Aue. Lobende Anerkennung des Bezirkssobstbauvereins Schwarzenberg: Herr Privatier Dohauer-Johanngeorgenstadt.

Plauen i. B. 17. September. Zur Befreiung der Folgen der Arbeitslosigkeit hat das Stadtverordnetenkollegium beschlossen, während des Winterhalbjahres die Kinder der Arbeitslosen aus Mitteln der Stadt zu speisen, und zwar soll die Speisung in den Schulen erfolgen. In Frage kommen zunächst gegen 300 Kinder. Weiter wählt das Kollegium eine Kommission, die sich mit der Frage der Arbeitslosenversicherung beschäftigen soll.

Treuen in Vogtland, 17. September. König Friedrich August trifft Freitag, den 19. September, abends 6 Uhr 31 Minuten mit Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhof ein und begibt sich sogleich im Kraftwagen zu Geh. Hofrat Opitz auf Rittergut Treuen ob. Teils, wo er auch die Nacht vom 19. zum 20. September verbringen wird. Nach Einnahme des Nachtmahles werden die hiesigen Bundesgesangvereine St. Pauli und auf dem Gutshof eine Serenade darbringen, zu der sie sich vom Marktplateau aus unter Begleitung der mit Fahnen ausgestatteten Feuerwehr in gemeinsamem Zuge begieben werden. In Begleitung des Königs befinden sich die Flügeladjutanten Major Frhr. v. Könnecke und Major v. Nehsch, sowie Hauptmann von Schwedt. Sonnabend früh gegen 7/4 Uhr wird der König mit Kraftwagen von Treuen nach Wernesgrün fahren, um dem Manöver der 40. (Chemnitzer) Division beizuwohnen. Die Rückreise nach Dresden erfolgt nachmittags 1 Uhr 20 Minuten mit Sonderzug vom Bahnhof Auerbach aus.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

19. September 1813. Die Hauptarmee befand sich an diesem Tage noch in Bereitschaftsstellung, da man noch immer nicht glaubte, daß Napoleon seinen Plan aufgegeben habe. Dieser aber hatte bereits unbemerkt von den Verbündeten, den Rückzug angelobt; diese Feststellung erfolgte im Laufe des Tages. Es kam nun wieder zu großen Begegnungen im Großen Hauptquartier. Wieder gedachte man den unterrochenen Linsabmarsch wieder anzutreten, aber man fürchtete immer noch eine Falle Napoleons und so entschloß man sich denn, erst die Ankunft der Armee Bennigens abzuwarten. Inzwischen wurden den Truppen einige dringend nötige Ruhestunden gewährt und Lebens- und Futtermittel herbeigeschafft.

Gibbotensäufe der Turner zur Einweihung des Böllerschlachdenkmals.

Die Einweihung des Böllerschlachdenkmals am 18. Oktober wird auch eine turnerische Veranstaltung bringen, wie sie in ihrer Art in Deutschland noch nie geschehen worden ist. Es sollen aus diesem festlichen Anlaß Gibbotensäufe aus allen Teilen des Deutschen Reichs von vaterländisch denkmalwürdigen Plätzen aus nach Leipzig vorgenommen werden. Durch insgesamt 37 750 Läufer soll durch die von Hand zu Hand weitergegebenen Urkunden bezeugt werden, wie ganz Deutschland an dem festlichen Ereignisse freudigen Anteil nimmt. Nicht nur das engere Deutschland wird an dieser patriotischen

Befreiung teilnehmen, auch aus dem verbündeten und befreundeten Österreich werden Turner ihre Botschaft nach der Fest-Stadt bringen. Selbst die Deutschen Amerikas werden bei dieser Gelegenheit dem Mutterlande ihre Sympathien bezeugen. In Nordamerika wird ein Gibbotenlauf von Washington über Philadelphia nach New York, in Südamerika von Santa Maria da Bocca de Monte in Brasilien nach Porto Alegre gehen. Diese amerikanischen Botschafter werden dann auf einen Ozeandampfer übernommen und von Lehe-Bremenhaven weiter nach ihrem Bestimmungsort befördert werden. Die Läufe entspringen einer Anregung des Kreisturnwartes des Mittelsachsenkreises, Oberlehrer Bolze, Frankfurt am Main, sind durch Beschluß der Deutschen Turnerschaft vom 27. März dieses Jahres als amtliches Unternehmen dieser Turnerschaft erklärt worden und finden also auch dementsprechend deren volle Unterstützung. Es werden in den Tagen vom 16. bis 18. Oktober demnach die folgenden Läufe stattfinden. Lauf 1: Dieser Lauf übernimmt die Urkunden aus Nordamerika und Brasilien und beginnt an der Vandestell des Postdampfers in Lehe-Bremenhaven. Es nehmen daran in Deutschland 2300 Läufer teil, die 488 Kilometer zurücklegen. Lauf 2: Der Lauf beginnt in Amtsberg bei Altenburg, 3660 Läufer, 731 Kilometer. Lauf 3: Anfang des Ernst Moritz Arndt-Denkmal auf Rügen, 2780 Läufer, 535 Kilometer. Lauf 4: Anfang in Lauterburg, 5100 Läufer, 1021 Kilometer. Lauf 5: Anfang auf den Schlachtfeldern von Kulm-Nossendorf, 5205 Läufer, 635 Kilometer. Lauf 6: Anfang an der Ruhmeshalle in Kelheim, 2518 Läufer, 502 Kilometer. Lauf 7: Abläufe an der Zeppelinstadt in Friedrichshafen, vom Hohenzollern, Hohenstaufen und von Stuttgart, 4390 Läufer, 877 Kilometer. Lauf 8: Anfang auf dem Schlachtfelde von Gravelotte, Nebenkämpfe von Ems, vom Niederwalddenkmal und von Straßburg, 624 Läufer, 1236 Kilometer. Lauf 9: Anfang auf dem Schlachtfelde zu Waterloo, in Wessel, an dem Hermannsdenkmal und auf dem Kyffhäuserdenkmal, 5514 Läufer, 1240 Kilometer. Fast alle denkwürdigen Plätze Deutschlands werden von diesen Läufern berührt. In Deutschland werden insgesamt 7145 Kilometer von 37 750 Läufern durchlaufen werden. Da keine der durchlaufenen Strecken über 500 und nicht unter 200 Metern betragen wird, werden auch ältere Turner sich an dieser patriotischen Veranstaltung beteiligen können. Da alle Turnvereine Deutschlands die Veranstaltung dieser Gibbotensäufe, die ja außer ihrer turnerischen Bedeutung gleichzeitig auch einen rein patriotischen Wert haben, in ihren Orten feiern werden, so wird damit der Tag der Denkmalseinweihung in Leipzig auch zu einem allgemeinen deutschen Festtag werden. An vielen Orten Deutschlands werden an dem Tage auch, wie es schon vor zehn und zwanzig Jahren bei festlichen Gelegenheiten allgemein üblich war, Feuerwerke von den Höhen herab die Kunde von dem Feiertag weit in die Lande hinein verkünden.

Ein tapferes Mädchen.

Von A. R.

(15. Fortsetzung.)

„Sie sind sehr freundlich, Fräulein Schwab. Einmal glaubten Sie, ich hätte die 60 Mark aus der Tasche genommen, — ich hatte es nicht getan — aber ich wußte, wer es getan, und verschwieg es.“ Es war der Herr, mit dem Sie heute vor der Dittmannschen Villa sprachen! — „Er hat noch mehr getan.“

— ist es Ihr Bruder, wie die Leute sagen, so grüßen Sie ihn von einer, die es in die härteste Not gebracht und um ihr Leben Glück betrogen hat.“

Käthe zitterte am ganzen Leibe. Die dumpfe, leidenschaftliche Stimme des einstmal so schönen, bewunderten Fräulein Binder drang ihr bis ins innere Herz.

In welchen Abgrund blickte sie plötzlich. Also doch war jene Ahnung, unter der sie so unendlich gelitten hatte, begründet gewesen: Theo, ein gemeiner Dieb! — Ich, und war es nicht noch schlimmer, daß hier eine ihn anklagte, ihr Leben Glück zerstört zu haben?“

„Weshalb sagen Sie mir das?“ — sagte sie leise, — „ich habe Sie nie, wenigstens nur zuerst, für schuldig gehalten, — kann ich etwas für Sie tun?“

Da schluchzte die Unglückliche laut auf. „O Gott! ich vergehe in Not, und Sie fragen, ob Sie etwas tun können für mich? — Sagen Sie ihm, Theodor Bruder, daß ich hier stehe und auf ihn warte, — das können Sie tun.“

„Er, mein Bruder, ist frank, — können Sie sich nicht in der Person irren?“

Käthe sprach wider besseres Wissen, aber sie wußte kaum, was sie sagte. Dies war wohl der härteste Schlag, der sie noch hätte treffen können.

O dies bittere Gefühl der Cham! sie hätte unter die Erde sinken mögen.

Fräulein Binder lachte auf.

„Frank? Ich sah ihn heute ja ganz gesund auf der Straße.“

„Er ist wirklich frank; aber ich werde ihm sagen, — daß Sie in Not sind, — wo wohnen Sie?“

„In der Gartenstraße 13, im hinteren Hause!“

„Nun, gehen Sie, bitte — er kommt nicht herunter, er ist vielleicht schon gut Ruhe gegangen. Wollen Sie vorläufig das nehmen?“

Sie reichte der Binder einige Mark. Dann lief sie die Treppe hinauf, wie gehetzt.

Auf dem Flur kam Tora ihr in Tränen entgegen. „Herr Theodor ist rein außer sich gewesen,“ flüsterte sie hastig schluchzend, — „er sagte, ich hätte ihm seine Brieftasche weggenommen, und er will mich beim Gericht verklagen, — geh bloß nicht hinein, Käthe, — er ist allens fähig, nach mir hat er keinen Stock geworfen, — er hat unsere letzte Flasche Rotwein ausgetrunken.“

"Lieber Gott, verlass mich nicht!" betete Käthe em
stiller, — dann trat sie in das Wohnzimmer!
Theodor saß in seinem Schaukelstuhl, den er sehr
liebte, und hatte ein Buch in der Hand.

Er blickte lächelnd auf; es war ein böses Lä-
cheln, — aber in diesem Augenblide hätte niemand
einen Säufer oder Morphinkönig in ihm vermutet! —

Nur wer ihn so genau wie Käthe kannte, sah das un-
ruhige Flimmern seiner Augen.

"Na, da habt Ihr Weiber wohl wieder etwas über
mich ausgehebelt," sagte er höhnisch, — "den alten Dra-
chen schafft mir aus dem Hause, bis morgen, — er be-
trügt und stiehlt und bindet dir nachher Gesichter auf,
die erlogen sind, — das sag die gesagt sein: Meinst du,
ich habe euch nicht draußen latschen hören? Ich höre
noch gut, — überhaupt bestehlen lasst ich mich auch
nicht! — Sei so gut, mit die Brieftasche zu geben!"

"Ich habe nie deine Brieftasche in der Hand gehabt,
— übrigens steht vor dem Hause eine Person, die dich
sprechen möchte, — sie heißt Fräulein Binder und be-
hauptet, dich zu kennen!"

Käthe schwieg und sah den Bruder an; sie hatte
es sich angewöhnt, immer Deckung hinter einem Tische
zu suchen, eine so sieberhafte Angst kostete sie in Theo-
dors Gegenwart.

"Mich kennen will das Frauenzimmer, na — ist
sie hübsch, dann soll sie doch heraus kommen," lachte
er fröhlich!

"Sie war hübsch, jetzt ist sie ein Jammerbild, —
besinn dich doch, Theo, — sie war Verkäuferin in dem
Geschäft, wo ich auch angestellt war."

"Zum Teufel mit dem Weibsbild!" brüllte Theodor
wütend, — "ich werde ihr Beine machen, — keine
Ahuung, wer sie ist!" Er stand auf und rannte seines
Hut, den er achlos auf einen Stoff geworfen hatte.

"Willst du ausscheiden und im Zylinder?" fragte
Käthe, die an allen Gliedern zitterte und es im
Grunde ihres Herzens bereute, Fräulein Binders Auf-
trag ausgeführt zu haben. Konnte Theo sie nicht töten
in diesem Zustand sinnloser Wut?

"Im Zylinder?" — er nahm den Hut ab, „ach so
— ja, was wollte ich doch?" — Seine Gedan-
ken verwirrten sich, — er legte die Hand über die Au-
gen und gähnte! — "Was sagtest du doch eben,
Käthe?"

"Nichts Wichtiges, Theo, — lege du dich nur hin,
du bist müde." Sie sprach scheinbar harmlos, — sah
den Bruder am Arm und geleitete ihn zur Chaise-
longue; — der Wutanfall war vorüber, — er war
jetzt wieder der alte, schwache Mann. Schläfrig sank
er auf das Stuhlleben, und wieder kam es wie Weit-
nachten über ihn: „Wenn ich doch nur einen Menschen
hätte, der mich liebt! — Ich vergebe vor Schmer-
zen, — Käthe — bist du noch da? — Schick zum
Barbier, — hier ist ein Rezept, — schnell, ich kann's
nicht zuhalten, — sie hat die Pulver gestohlen, die
Alte."

"Ich will zur Apotheke gehen, gib mir!" jagte
Käthe, und es gelang ihr, ruhig zu scheinen. Theodor
schnühte.

"Nicht zur Apotheke, sie geben es nicht, die Kun-
nen, — sie sind alle gegen mich, — ein Arzt, irgend
einer, — sag' ihm, ich sterbe an Nervenschmerzen."

"Jo, ich gehe zum Arzt, — ich bin gleich wieder
hier!"

Käthe verließ das Zimmer, ihre Pulse fielen, in
die Küche lief sie nur noch hinein: „Schließ deine
Tür zu, Tora!" Dann flog sie die Treppe hinab.
Sie hatte das Gesicht, selbst den Verstand zu ver-
lieren.

"Lieber Gott, erbarme dich!" Dies Stoßgebet
begleitete sie jetzt wie immer. Sie ging zu Dr. Ni-
kolai, den sie als Hausarzt der Familie Dittmann
kennen gelernt hatte; — er war ein älterer Mann
mit klugen Augen, der sie in freundlichster Weise emp-
fing und wissentlich die stotternd und atmlos her-
vorgebrachte Erzählung Käthes anhörte.

"Darfst ich mein Bruder solche Mittäte geben?"
schloß sie ihre Gedankengeschichte. „Ach, Herr Doktor,
ich wage nicht, ohne Pulver nach Hause zu gehen; —
ich fürchte mich so namenlos vor meinem Bruder, —
bitte, mißverstehen Sie mich nicht, — ich weiß, er ist
frank — aber es ist manchmal nicht zum Aushalten,
— nachts sage ich oft lange im Bett und horche, und
dann höre ich ihn umher schleichen, ins Zimmer und
in die Küche, — er sucht dann Weinen oder Klüm-
mel, —!"

"Führt er eine Morphinumspröfe bei sich?" fragte
Dr. Nikolai, indem er nach seinem Hute griff.

„Ich weiß nicht — ich — o Gott! — Käthe

warf plötzlich auf einen Stuhl und vom Stuhl auf
den Teppich, der den Fußboden bedeckte. Sie war
ohnmächtig.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Rätselhafter Selbstmord. Der 39 Jahre
alte Proletarier eines Berliner Bankgeschäfts sollte am
Dienstag in geschäftlichen Angelegenheiten nach Bres-
lau fahren. Am Schlesischen Bahnhof verabschiedete
er sich von seiner Braut und fuhr ab, aber schon auf der
nächsten Station stieg er wieder aus, fuhr nach Ber-
lin zurück, begab sich in ein Hotel und erschoss sich. Die
Gründe sind vollständig unbekannt. Bücher und Kassen
sind in Ordnung.

— Ein Bürgermeister erschossen. Dien-
tag nachmittag wurde bei Neustadt an der Orla, auf
Tömmelstorfer Flur der 49 Jahre alte Bürgermeister u.
Gastwirt Fuchs aus Arnshaug, Vater von 2 Kindern,
auf der Jagd von einem unbekannten Jäger angeschossen
und starb bald darauf.

— Attentat durch eine Höllenmaschine.
Dem General Harrison, Besitzer der Zeitung "Times"
in Los Angeles, deren Gebäude im Jahre 1910 durch
die Brüder Mac Namara und ihre Mitverschworenen
durch Dynamit zerstört wurde, ist eine Höllenmaschine
mit der Post zugesandt worden.

— Gruben-Unglück. Auf Schacht "Herr-
mann" sind, wie aus Selm gemeldet wird, beim Ab-
bau einer Strecke drei Bergleute verstüttet
worden. Einer wurde sofort getötet, die beiden andern
sahen verlegt.

— Im Sommer. Die Sommer-Hautcreme par excellence ist Kombell,
die nicht fettende Hautcreme. Gegen Sonnenbrand, Gleicherbrand, Ge-
flechte nach den Seebädern, Entzündung der Haut speziell an Re-
ibungsflächen des Körpers, Wundlaufen etc. hinreichend bekannt. Für
den Aufenthalt an der See, auf dem Lande oder im Gebiete ist Kom-
bell fast unentbehrlich geworden. Es verleiht der Haut eine lösliche
Feste, bemüht ihr die Elastizität, bildet einen vor trefflichen Schutz
gegen die direkte Einwirkung der Sonnenstrahlen und entfernt alle
Trockenheit der Haut, die durch die Reise, die scharfe Berg oder Seefahrt
oder durch den Staub der Sandstrahlen hervorgerufen wird. Für Auto-
mobilisten, Touristen, Hochtouristen, Radfahrer und andere Sport-
treibende ist Kombell daher auch im Sommer unentbehrlich.

— Einen neuen glänzenden Sieg hat wiederum die deutsche Roh-
rungsmittel-Industrie bei der Genfer Weltausstellung 1913
davongetragen. Die dreizehntielfach bekannten und vielfach prämierten
Erzeugnisse der C. & H. Knorr A.-G., Heilbronn a. N.
(Hafermehl, Reis- und Hülsenflockenmehle, Suppen- und Bouillon-
würfel etc.), haben 2 große Preise (Grands Prix), also die höchste
Auszeichnung erhalten. Die Firma Knorr verdankt ihren Erfolg der
amerikanischen Güte und Preiswürdigkeit ihrer seit über 40 Jahren
bewährten Fabrikate.

— 6 Millionen Mark reichsmünzähnliche 4% Anleihe der Stadt
Leipzig von 1908; Emision 1913. Raut der im unteren heutigen Num-
mer veröffentlichten Bekanntmachung gelangen am Donnerstag, den
25. September d. J., 6 Millionen Mark obiger Anleihe zum Kursie
von 95,25% zur öffentlichen Zeichnung und werden bereits jetzt Anleihe-
nungen hierauf am bisherigen Platze bei der Elberfelder Bank, Zweig-
anstalt des Chemnitzer Bank-Bereichs, entgegengenommen.

Die Anleihe, welche bereits an den Börsen von Dresden, Leipzig
und Halle notiert wird, ist im ganzen Deutschen Reich münzähnlich.
Die Tilgung der Anleihe beginnt bereits im laufenden Jahre. Im An-
bruch der heranziehenden Bonität der Anleihe und des ganz außer-
gewöhnlich billigen Bezeichnungsatzes (es ist noch nie eine 4%ige Leip-
ziger Stadtlanie bis jetzt so billig an den Markt gekommen) steht
eine lebhafte Beteiligung an der Emision zu erwarten. Bezeichnungen,
welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung bis 31. Dezember
d. J. abgegeben werden, finden vorzugsweise Verpflichtigung.

Wettervorhersage für den 19. September 1913
Nordwestwind, wollig, kühl, zeitweise Regen.
Niederschlag in Elbenstock, gemessen am 18. September, fehl 7 Uhr
2,1 mm - 2,1 l auf 1 qm Bodenfläche.

Freibad im Gemeindebereich.
Wasserwärme am 18. September 1913, mittags 1 Uhr 13° C.

Gremdenlike.

Heberndacht haben im

Rathaus: Jos. Oppenitz, Kfm., Leon. Hugo Marx, Kfm.,
Leipzig, Hugo Pidler, Kfm., Hamburg, Paul Friedrich, Kraftwagen-
fahrer, Plauen.

Reichshof: Ignaz Feldner, Bankvorstand, Lauter, Emil u.
Elias Schulz u. M. Fahmy, sämtl. Einflüster, Soltau, Bernhard Bitterer,
Kfm., Plauen.

Stadt Leipzig: Albert Handwerk, Kfm., Annaberg, Sally
Schönfeld, Kfm., Riesingen, Emil Wieder, Kfm., Zwittau, Otto Reßler,
Reßler, Dresden, Louis Haussmann, Kfm., Würzburg, Hans Gopert,
Kfm., Freiberg.

Stadt Dresden: Kurt Feißer, Zeichner, Plauen, Kurt
Großbold, Kfm., Oberan, Franz Löcher, Kfm., Chemnitz.

Engl. Hof: Herm. Ditt, Konfektion, Lauter, Willy Helle,
Mustler, Kfm., Friedrich Grimm, Mustler, Kfm., Bruno Wien, Kfm.,
Leipzig, Paul Niegel, Kfm., Chemnitz.

Hilfshof: Karl Küngel u. Frau, Arzt, Reinhard Grimm, Kfm.,
Karl Richter, Schuldirektor i. R., Marie verm. Mohrmann, Hausdame,
Bertha Deutschnam u. Bertha Küngel, sämtl. Leipzig, Max Parisch,
Major, Riesa.

Gast- & Brauerei: Louis Berthold, Handelsmann, Taura,
Max Seifert, Tapetenfabrik, Zwittau.

Neueste Nachrichten.

— Dresden, 18. September. Das Auto-
mobil des Grafen Einsiedel aus Dresden fuhr ge-
stern abend bei Großenhain, als es mit Schnelligkeit eine
Kurve nehmen wollte, mit solcher Wucht gegen einen
Baum, daß es sich überschlug. Sämtliche Insassen
trugen Verletzungen davon. Die Gräfin Einsiedel
erlitt mehrere Rippenbrüche, einen Knieschä-
benbruch und schwere innere Verletzungen, sodass sie mittels Krankenwagens in die Klinik geschafft
werden mußte.

— Dresden, 18. Septbr. Infolge der aus Ham-
burg kommenden Meldung von der Verseuchung
des Elbwassers mit Typhusbazillen, werden hier regelmäßige Untersuchungen des Elbwassers
vorgenommen. Es hat sich herausgestellt, daß sich in der
Bedecktheit des Elbwassers bei Dresden nichts ge-
gedeckt hat, sodass also für Sachsen keine Ge-
fahr besteht.

— Chemnitz, 18. September. In Berlin und
Dresden werden Meldungen verbreitet, nach denen hier
2 Fälle an Cholera vorgekommen sind. Diese Nach-
richten bestätigen sich nicht.

— Thalheim, 18. September. Bei Dittersdorf
entgleiste heute vormittag die Lokomotive eines
Güterzuges, wodurch mehrere Wagen aus dem Gleis
geworfen, und die Gleise vollständig verstreut wurden. Der Betreiber wurde durch Umsteigen aufrecht er-
halten. Von Aue ging aus dem Grunde heute Vor-
mittag an Stelle des fahrplanmäßigen Zuges ein Er-
satzzug ab. Personen wurden bei dem Unfall nicht ver-
letzt.

— Hamburg, 18. September. Hier wurde der
Vorsteher der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt-
Gesellschaft, Sibbers, verhaftet, der Unterschla-
gungen in einer Höhe von einer Million M.
begangen hat. Sein Komplize, Direktor Baumhöf, hat-
te sich bereit erklärt, die unterschlagen Summe zu
deden, als aber die eingeleitete Untersuchung noch aus-
gedehntere Unterschlagungen feststellte, beschloß der
Aussichtsrat, die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft
zu unterbreiten. Bei seiner Verhaftung wurde Sib-
bers einen Selbstmordversuch, er wurde aber an sei-
nem Vorhaben gehindert.

— Wien, 18. September. Wie von mehreren
Seiten gemeldet wird, erhält sich ein Gerücht, daß der
deutsche Botschafter Söderhjelm aus Gesundheits-
gründen von seinem Posten zurücktreten wird.
Als sein Nachfolger wird mit Bestimmtheit Graf Karl
Emil von Fürstenberg bezeichnet.

— Budapest, 18. September. Bei Kaisersberg
wollte man eine Filmaufnahme von einem Vo-
runglüx machen. Die Schauspieler hielten auch vor-
christsmäßig ins Wasser. Die Strömung war aber
unverholtener Weise so stark, daß 10 Schaus-
pieler und Schauspielerinnen fortgetrieben wurden. Es gelang, zwar alle lebend aus dem Wasser
zu ziehen, doch erlitten die meisten erhebliche Verle-
tzungen. Eine Schauspielerin ist an den Verletzungen ge-
storben.

— Rizza, 18. September. Ein Zug, der mit
Alpenjägern besetzt war, stürzte von dem Bra-
datt-Billeneuve-Loubet ab. Man zählt bis jetzt 11
Tote und 36 Verwundete. Das Unglück ist dadurch
entstanden, daß die Lokomotive entgleiste. Darauf riss
die Kuppelung und drei Wagen stürzten aus einer
Höhe von zwölf Metern in die Tiefe.

— London, 18. September. Der Streik der
Eisenbahner in Liverpool und Manchester greift lang-
sam aber sicher um sich. Gestern abend war die Zahl
der Ausständigen auf 10.000 gestiegen. In London fand
gestern eine Demonstration von 13.000 Arbeitern statt.
Die Polizei sah sich genötigt, mit der Waffe vorzugehen.
Ein Arbeiter wurde erschossen.

— Konstantinopel, 18. September. Heute
um 11 Uhr mittag wird, wenn nicht noch im letzten
Augenblick unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, der
bulgarisch-türkische Friede zum Abschluß
gelangen. Die Festsetzung der neuen Grenz ist
in den Delegationszügen am Dienstag und Mittwoch
erfolgt und heute sind nur noch einige unterge-
ordnete Fragen zu erledigen, so daß aller Voraussicht
nach heute Nachmittag der Friede unterzeichnet wer-
den dürfte.

— Konsolidierung, 18. September. Heute
um 11 Uhr mittag wird, wenn nicht noch im letzten
Augenblick unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, der
bulgarisch-türkische Friede zum Abschluß
gelangen. Die Festsetzung der neuen Grenz ist
in den Delegationszügen am Dienstag und Mittwoch
erfolgt und heute sind nur noch einige unterge-
ordnete Fragen zu erledigen, so daß aller Voraussicht
nach heute Nachmittag der Friede unterzeichnet wer-
den dürfte.

— Canada-Pacific-Akt. 237.—
Sachs. Webstuhlfabrik (Schönberr) 229.—
Schubert & Salser Maschinenf. A.-G. 367.—
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges. 147.—
Wanderer-Werke 416.—
Chemnitzer Aktienspinnerie 426.—
Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmers.) 60.—
Schuckert Elektrof. 144.—
Grosse Leipziger Straßenbahn 28.—
Leipziger Baumwollspinnerei 28.—
Hansadampfschiffahrt-Ges. 816.—
Gelsenkirchener Bergwerk-Akt. 184.—
Sächs. Karungarnspinn. (Solbrig) 875.—
Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann) 189.—
Dresdner Gasmotoren (Hille) 187.—
Canada-Pacific-Akt. 237.—
Sachs. Webstuhlfabrik (Schönberr) 229.—
Schubert & Salser Maschinenf. A.-G. 367.—
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges. 147.—
Wanderer-Werke 416.—
Chemnitzer Aktienspinnerie 426.—
Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmers.) 60.—
Schuckert Elektrof. 144.—
Grosse Leipziger Straßenbahn 28.—
Leipziger Baumwollspinnerei 28.—
Hansadampfschiffahrt-Ges. 816.—
Gelsenkirchener Bergwerk-Akt. 184.—
Sächs. Karungarnspinn. (Solbrig) 875.—
Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann) 189.—
Diskont für Wechsel 6%.
Zinsfraz für Lombard 7%.

Kursbericht vom 17. September 1913. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds.	8 1/2%, Dresdner Stadtanl. von 1905	84,75	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	94,10	Dresdner Bank	150,0	Canada-Pacific-Akt.	237.—	
Teichsanleih.	76,0	4 Magdeburger Stadtanl. von 1906	96,1	4 Leipzig Hypoth.-Bank Ser. 15	94,50	Sächsische Bank	148,50	Sachs. Webstuhlfabrik (Schönberr)	229.—
"	84,80	4 Oesterreichische Goldrente							

6 Millionen Mark 4% reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Leipzig vom Jahre 1908; Emission 1913.

Mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen und mit Zustimmung der Stadtverordneten hat der Rat der Stadt Leipzig im Jahre 1908 beschlossen, eine vierprozentige Anleihe von 60 Millionen Mark aufzunehmen. Von dieser Anleihe, von welcher bereits 49 Millionen Mark emittiert worden sind, haben die Unterzeichneten einen weiteren Teilbetrag von

6 Millionen Mark

fest übernommen und legen denselben hiermit am

Donnerstag, den 25. September d. J.

während der üblichen Geschäftsstunden bei den nachfolgenden Zeichnungsstellen, und zwar in **Leipzig** bei Herren **Frege & Co.**

Berlin	der "Berliner Handels-Gesellschaft,
" Chemnitz	Herren Bayer & Heinze , dem Chemnitzer Bank-Verein ,
" Dresden	Herren Gebr. Arnhold ,
" Frankfurt a. M.	Bondi & Maron,
" Halle a. S.	der "Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,
" Hamburg	Herrn H. F. Lehmann ,
" Magdeburg	Herren M. M. Warburg & Co. ,
Eibenstock	dem Magdeburger Bank-Verein ,
	Herren Zuckschwerdt & Beuchel ,
	der Eibenstecker Bank , Zweiganstalt d. Chemnitz. Bank-Verein.

und einer Anzahl anderer Plätze zur Zeichnung auf. Früherer Schluss bleibt vorbehalten.

Die Anleihe, welche in Abschnitten zu Mark 5000, 2000, 1000 und 500 ausgefertigt ist, ist bereits an den Börsen zu **Dresden**, **Halle a. S.** und **Leipzig** notiert. Die Zinstermine lauten auf den 31. März und 30. September.

Der Zeichnungspreis beträgt **95,25%**, unter Verrechnung von 4% Stückzinsen zuzüglich Schlussnotensteinstempel.

Bei der Zeichnung ist eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder in marktgängigen Wertpapieren zu hinterlegen.

Die Zuteilung erfolgt nach dem Ermessen der einzelnen Zeichenstellen unter baldtunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat in der Zeit vom 27. September bis zum 4. Oktober d. J. gegen Zahlung des Preises zu erfolgen.

Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung bis 31. Dezember d. J. abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Im September 1913.

Gebr. Arnhold. Berliner Handels-Gesellschaft. Bondi & Maron.

Deutsche Effecten- u. Wechsel-Bank. H. F. Lehmann. Magdeburger Bank-Verein.

M. M. Warburg & Co. Zuckschwerdt & Beuchel.



Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine.

Freitag, den 19. September, nachm. 2 Uhr kommen in meiner Wohnung verschiedene Kontursgegenstände, z. B. eine Tamburier-Maschine, gestoch. Schablonen, Musterbücher, Heftmappen, filigrane und goldene Ohrringe, Kreuzchen, Ringe, Brillengläser, Zifferblätter und Uhren-Ersatzteile zur

Versteigerung

Dr. Meichsner.

Für die uns zur Verlobung unserer Tochter Charlotte zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir zugleich im Namen der Verlobten — nur hierdurch — unseren herzlichsten Dank aus.

Hermann Bodo u. Frau Elise geb. Meichsner.

Eibenstock, am 18. September 1913.

Todes-Anzeige.

Gestern vormittag 11 Uhr verschieden sanft und ruhig nach langem Krankenlager meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Ernestine Seidel

im 72. Lebensjahr. Dies zeigte tiefbetrübt an

Der trauernde Gatte
Friedrich Seidel, Bäckermeister
nebst Kindern.

Eibenstock, Berlin, 18. September 1913.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr statt.



Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Hin-scheiden unseres lieben Sohnes

Erhard

sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Bürgermeister B. Schmidt für seine liebevolle Aufsicht.

Die trauernde Familie
Alois Götzl.

Frische Flecke
u. Schweineschwarten
empfiehlt **Bruno Lang**.

Theater in Eibenstock.

Feldschlösschen. Erste Gast-Vorstellung des größten Operetten-Unternehmens Sachsen.

Direktion: **Emil Sattler**.

20 Mitglieder! Glänzende Kostüme! Prachtvolle eigene Bühnenausstattung!

Freitag, den 19. September 1913:

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle! Erstklassige Operetten-Neuheit!

Hoheit tanzt Walzer.

Große Wiener Operette in 3 Akten von J. Brammer und A. Grünwald. Musik von Leo Ascher. Spielleiter: Alex Wilhelm. Kapellmeister und musikalische Leitung: B. Aug.

Personen:

Hoheit Prinzessin Marie	Elfriede Rath.
Hofdame Frau von Ralech	Paula Sattler.
Reverendmeister Graf Brendel	Wilhelm Heller.
Peppel Gschwandner, Musikkreiter	Alex. Wilhelm.
Dominik Gaudenzdorfer, Bibliothekar	Louis Bauly.
Lisi, dessen Tochter	Marie Heller.
Sali, dessen Wirtschafterin	Minna Heller.
Blunderer, Wirt "Zum goldenen Ochsen"	Ludwig Peterka.
Alois Strampf, Wirt "Zur silbernen Brege"	Karl Sulla.
Max, Pizzolo	Gretel Helling.
Prinzessin Karoline Marie	Elsa Sänger.
Prinzessin Emerentia Ludovika	Billi Sattler.
Baptist, Kammerdiener	Ernst Beyer.
Herr Stangemeier	Emil Sattler.
Herr Rohrbeck	Fred Alberti.
Fräulein Martha	Liesl Heller.
Fräulein Thea	Marie Walter.

Der 1. Akt spielt bei Dominik Gaudenzdorfer, der 2. Akt im Gasthaus "Zur silbernen Brege", der 3. Akt im Schlosse der Prinzessin Marie. Zeit: Die vierzig Jahre des vorigen Jahrhunderts in Wien.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei den Herren Kaufmann G. Emil Kittel und Drogist H. Lohmann ab Donnerstag vorm. bis Freitag abends 1/2 Uhr; Sperrsz. Mt. 1,25, 1. Platz Mr. 1,00, 2. Platz 60 Pf., Abendkasse: Sperrsz. Mt. 1,50, 1. Platz Mt. 1,20, 2. Platz 75 Pf., Stehplatz 35 Pf., Galerie 35 Pf.

Raffenöffnung 7/4 Uhr. Anfang 8/4 Uhr. Zweierte Gaff-Borstellung: Sonnabend, den 20. September:

Der liebe Augustin.

Operette von Leo Fall.

Gestickte Damentreider (halbfertig).

feine aparte, geschmackvolle Ausführung in: Eoliene, Tüll, Voile, Crêpe, Halbseide, Batist, Popeline und Tuchstoffe in allen Farben!

Komme auf Wunsch mit Muster-Kollektion ins Haus.

B. Bausch, Bismarckstraße 55 (Nähe Karlshäuserstraße).

Nieren-

und Blasenkrankheit finden durch **Altbuschhorster Mart.-sprudel** - Starkquelle rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlreichen Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Ft. 65 Pf. bei **H. Lohmann**, Druggie.

helle hellbraune Stute, 6 Jahre alt, im schweren u. leichten Zug gehend, auch als Reitpferd, lammförmig, ist zu verkaufen, oder auf ein älteres Pferd zu vertauuchen.

Bretschneider, Obsthändl., Schönheiderhammer.

Nößliertes Zimmer

mit Mittagsstisch gesucht.

Offertern mit Preis unter **W. H.** 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Etagen-Wohnung

2 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. **Karlshäuserstr. 29**, Bauverein.

Achtung

Morgen neben oberen Bahnhof

Pflaumen, Korb 1,20 Mr. Bretschneider.

AMERICAN-SYSTEM



1. Etage,

befehlend aus 5 Zimmern und Zubehör, auch zu Geschäftszwecken passend, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Offertern unter **N. N. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Weiche ein

mit

Henkel's

Bleich-Soda.



Warnung!

Das über Herrn Ober-Postdirektor vertriebene Gericht wegen schlechter Verpflegung eines Soldaten beruht auf Unwahrheit. Jede weitere Verbreitung wird gerichtlich verfolgt.

Naturheilsfreunde

Nährsalz-Kakao

R. Selbmann, Langestr. 1.